

Zbonnementpreis
für den höchsten jährlichen von
Meisterschaften: 1000 Mark.
Rabat für Meisterschaften: 1000 Mark.

Ausgabe
Bürgerstraße 22, post.
Abdruck: 12 Mrz. 1902.
Kopien: Katt. 1. Mrz. 1902.

Redaktion
Bürgerstraße 22, post.
Abdruck: 12 Mrz. 1902.
Kopien: Katt. 1. Mrz. 1902.

Redaktion
Bürgerstraße 22, post.
Abdruck: 12 Mrz. 1902.
Kopien: Katt. 1. Mrz. 1902.

Sächsische Arbeiter-Zeitung

Organ zur Wahrung der Interessen der Arbeiterklasse.

Nr. 252.

Dresden, Donnerstag den 30. Oktober 1902.

13. Jahrg.

Die deutsche Militärgesetzgebung und die allgemeine Wehrpflicht.

Doch die deutsche Armee sich mittels der allgemeinen Wehrpflicht rekrutiert, ist bekannt, aber sehr vielen Leuten wurde noch nicht zum Bewusstsein gekommen sein, daß die deutsche Militärgesetzgebung zur allgemeinen Wehrpflicht in mancherlei Hinsicht ungarnicht ist.

In dieser Linie wird vom deutschen Soldaten gefordert, daß er einen regierter Monarch ist. Wir fragen, mit welchem Recht dies geschieht? Bei der Ausübung also in den Augenblicken, wo von den Lippen des Militärrates das gefürchtete Wort „Zugleich“ fällt und der vorliegende General den Mann einem Truppenteil zuweist, frage kein Mensch, ob der künftige Soldat wirklich in der Monarchie die rechte Staatsform erbliebt. Nun ist aber beizutragen doch sehr leicht möglich, daß ein Mann auf Grund goldrichtlicher Leistung oder infolge eigenen Nachdenkens oder infolge von Verhöungen, die man gerade jetzt machen kann, zur Überzeugung gelangt, daß die republikanische Verfassung besser ist als die monarchische. Ja, derjenige, der eine Vorliebe für Republiken empfindet, kann sich sogar auf den Baren und auch auf Wilhelm II. berufen, von denen jener ein Bündnis mit Frankreich abgeschlossen hat und dieser sich um die Freundschaft der Vereinigten Staaten bemüht.

Wie kann man nun von erwachsenen Menschen kurzweg ordern, daß von einem bestimmten Tag an, nämlich von einem, an dem sie den Soldatenkodex anzusehen, alle zusammen treten monachisch denken und fühlen? Ein solches Innissen ist genau so verunmoralisierend, wie wenn man nächsten Mann oder von der nächstliegenden Frau verlangt würde, es sollte vom 10. November 1902 ab z. B. an die Unschärkeit seines Parteies glauben. Wie möchte das Gehörte und Gelernte nicht hören, daß z. B. die Nationalliberalen auf eine solche Vorräderung hin loslässt. Stellt aber der Staat ein ähnliches Aninnen, so findet dies „die Aufgelläufigkeit“ derselben Nationalliberalen ganz am Platze!

Mit der allgemeinen Wehrpflicht ist thatsächlich direkt unvereinbar, daß von dem seiner geistlichen Dienstpflicht nachkommenden Soldaten ein bestimmt politisches Gloubensbefestigungsergebnis erwartet wird. Offiziell kann ihm nur zugemutet werden, daß er sich während der Dauer seiner militärischen Dienstzeit jedes alten Politik entbaut und sich nur der Erlernung des Kriegshandwerks widmet. Rötigt man aber die Leute zu rein politischen Standgebungen, die mit dem Kriegshandwerk gar nichts zu thun haben, z. B. zum Hochlebenlassen der Monarchie, so bleibt jenen Soldaten, die eben nicht monarchisch fühlen, nichts übrig, als zu heulen. Eine Institution aber, die Menschen in die Ausgangslage verlegt, entweder Empfindungen vorzugeben, die sie gar nicht haben, oder schwere Strafen zu erdulden, kann nicht gelingen. Zum mindesten sind an ihr jede Fehde und Vorschriften falsch, die eben diesen zwang ermährenden Unseren Gegnern, die sich immer über die Nekretheit der Geister durch die katholische Kirche aufzuhalten, dabei aber das deutsche Kriegerystem in den Himmel erheben, erfreuen wir, sich das

von uns vorhin Gefragte recht zu überlegen. Sind sie aufrechtig — wir fürchten freilich, daß sie hier den Mut der Konsequenz nicht haben —, so müssen auch sie einsehen, daß der Heilsplanung der katholischen Kirche gegen jenen in der deutschen Armee beliebten unmoralischen Klimax ist, denn aus der katholischen Kirche kann jedermann jeden Augenblick austreten, auch hat die Kirche leiserer Strafgewalt. Der Soldat aber darf der Armee nicht so einfach den Rücken drehen, auch verfügen diejenigen, die ihm seine politischen Gedanken und Gefühle vorschreiben, über eine furchtbare Strafgewalt.

Doch wenden wir uns wieder unserem ursprünglichen Thema zu. Auch das deutsche Militärgesetzgesetzbuch stimmt in manchen Paragraphen gar nicht zur allgemeinen Wehrpflicht. So liegt es z. B. für Flucht aus dem Gefecht die Todesstrafe und für Zurückbleiben aus dem Gefecht, sofern das Zurückbleiben aus Feindsucht geschieht. Ausnahms bis zu 5 Jahren steht fest. Wir müssen hier wieder darauf hinweisen, auf welche Weise bei der allgemeinen Wehrpflicht der Mann zum Militär kommt. Niemand frage ihn, ob er Lust und Liebe zum Militär hat, ob er sich auch den Mut und die Willenskraft zutraut, ob er sich auch den Gedanken und die Gedanken erfordert, sein Mensch schmärt sich darum, ob er gute oder schlechte Nerven besitzt, sondern er wird, wenn er keine organischen Fehler hat und auch körperlich nicht gar zu schwach ist, einfach eingezogen, d. h. er soll von jetzt an dem Tode mutig ins Auge blicken können. Und warum? Weil er dem ja und so vielen Regiment angehört und nicht mehr den schlichten Bubito, sondern eine mit gut vielen schönen Meltingköpfen und auffallenden Sachen „gedimmakte“ Uniform trägt. Die Bestimmung, daß man Leute, denen das Herz im Kriege in die Hölle fällt, tötscheien darf oder auf Jahre ins Justizhaus stecken kann, pocht also auch nicht zur allgemeinen Wehrpflicht.

Man wird nun gewiß entgegenhalten, daß, wenn jeder Militärsoldat nach seinen Nerven und seinem Mut gefragt würde, fast alle jungen Männer plötzlich nervös und Gespenststräumer würden. Das mag sein, aber woher kommt dann die beständige Abneigung gegen die Kaiser? Doch nur von der gänzlich unrichtigen Behandlung, die den Soldaten zu teil wird. Dorfherre kann doch kein Zweifel sein, daß die Erziehung des Friedensdienstes einem jungen, gesunden Mann durchaus nicht unangenehm sein wird, wenn die Sache von den Vorgesetzten richtig betrieben wird. Marschieren, Schießen, Turnen, Gedanken, Seiten sind an sich genoß keine unangenehmen Erfahrungen. Erst durch die Art, wie sie beim Militär gelehrt werden, verlieren sie ihren Reiz und werden gar nicht selten zur Quäl.

Jerner ist der Schutz, den das Militärgesetzgesetzbuch dem Soldaten gegen Mißhandlungen angewendet, lästig, im Hinblick auf die allgemeine Wehrpflicht viel zu gering. Wenn ich einen Mann gelegentlich zu einem Beruf bringe, so ist es doch meine heilige Pflicht und Schuldigkeit, ihn davor zu bewahren, daß er in dem Beruf Unrecht erdulden muß. Seit der Einführung der Offenheitlichkeit des deutschen Militärgesetzverfahrens kann ja das Publikum aus den milden Urteilen, die allzuviel gegen Soldatenwölfe gefallen werden, schließen, wie ungerecht das Militärgesetzgesetzbuch den Mann vor Schindereien läuft. Besonders Lehr-

reich ist hier die Gegenüberstellung der §§ 121 und 137 des Gesetzbuches:

§ 121 lautet: „Wer einen Untergabenen ...“ § 137 lautet: „Wer vorsätzlich und redselig, oder einer vorsätzlich und redselig einen Dienstgegenstand beobachtet, oder einer vorsätzlich und redselig einen Dienstgegenstand beobachtet, geschieht oder versiegt, wird mit Freiheitsstrafe bis zu zwei Jahren bestraft.“

Die abjektive Verhüllung eines Seitengewehres oder Tornister zeigt also nach dem Militärgesetzgesetzbuch gerade so schwer, wie eine vorsätzlich und redselig Behandlung von Untergabenen!

Es gäbe noch Wundersei in der Militärgesetzgebung, das mit der allgemeinen Wehrpflicht absolut unvereinbar ist, z. B. den sogenannten Dunkelarrest, aber die Rückicht auf den zur Verfolgung stehenden Raum verbietet uns, mit noch mehr Beispiele aufzumachen. Die klassischen Widerprüche zwischen der allgemeinen Wehrpflicht und der Militärgesetzgebung haben wir jedoch vorgelichtet. R. K.

Politische Übersicht.

Anebelsversuche und Gegenmittel.

In Erwartung der bevorstehenden zahlreichen Abstimmungen war am Mittwoch der Reichstag gut belebt, wenngleich die hohle Präsenzziffer, die der Reichstag bei der Abstimmung über die Regierung und Delegationsaufträge, nicht erreicht wurde. Zu Anfang stellte Dr. Müller-Zagon von der freisinnigen Volkspartei einen Artikel richtig: sein Abstimmungsvorstoß der Landwirt Ritter-Merkelburg, hat nicht, wie behauptet worden ist, für den vom Zentrum abgeordneten Seim beantragt. R. K.

Dann wurde die Behandlung über die Hindernisse fortgeführt. Wie ausgiebig auch das Thema in den vorigen Tagen behandelt worden ist, so fand doch der freimaurische Dr. Müller-Meinring noch genügend Material, um daraus die klarzulegenden Teile zu schmieden, die er gegen Regierung und Wehrheit abwarf. — Als Dr. Müller geendet hatte, konnte sich die Soldatenpartei ihre Anwendung nicht länger verneinen: durch den Vortrag der Abg. Rettich (lond.) und v. Grand-Ra (Zentrum) ließ sie einen Schlußantrag einbringen. Gernzt dienste die Linke darauf, indem sie durch unten Genossen einen Antrag auf namenliche Abstimmung stellte. Rettich und Zentrum musten in den laufenden Abstimmungen und das Vergnügen, ein paar Oppositionsmänner mundtot zu machen, wenngleich mit dem Aufrufen einer recht unterhaltsamen Verleistung des Mitgliederversammlung des Reichstags hoffen. Natürlich wurde der Schlußantrag angenommen: mit 180 gegen 52 Stimmen bei 3 Stimmenabstimmungen. Gleichermaßen gab es einen sehr pflanzlichen Abstimmung: als einer von denen, die der Schlußantrag am Reden verhindert hatte, fielte sie ein getreuer Sohn der katholischen Kirche und in der Worte anfahrt Ultramontane Sittart. Abgeordneter des industriellen Ladens, vor. Die Bejordanen der Arbeiterschaft — und nicht dieser allein — seines Wahlkreises über die rigorose Grenzvertei und beinhaltete noch mehr über die

Es lebe die Kunst!

Roman von Clara Viebig.

(25. Fortsetzung.) (Mädrad verboten.)

Elisabeth stand noch immer am Fenster, die schlanken Hände aufs Fensterbrett gefüllt, die beide Stirn an die Scheide drückte. Sie mochte sich nicht umdrehen, nicht die einsame Stunengestalt dort mit dem Kind auf dem Schoß sehen. Aber sobald sie blieb — immer das gleiche Bild. Draußen vor dem Fenster im Dunkel der Abendnacht hörte auch eine einfache Gestalt auf — sie trug ihre eigenen Ringe. — Das war nicht eine, nicht geschaffene, um das Glück allein zu tragen! Infähig, mit dem Erfolg allein zu sein!

Sie zitterte bis ins innere Herz und preßte die thronenruhenden Augen zu.

Maria Ritters Stimme wußte sie auf: „Erdmann war die letzten Tage nicht wohl, es wird ihm doch nichts Ernsthares passieren sein!“

„Ich werde hingehen!“ sagte Elisabeth rasch. Es mußte sie eine Erleichterung, hier fort zu kommen. Schon stand sie an der Thür. „Ich weiß, wo Heider wohnt, nur ein paar Minuten die Straße hinauf. Ich will schon, wo sie bleiben!“

Elisabeth stand auf und legte ihr die Haare zurück ins Gesicht. Ein Windstoß rauschte über die alte Straße und legte ihr die Haare zurück ins Gesicht. Elisabeth trug keinen Hut, sie hatte nur eilig den Mantel umgeworfen und knöpfte ihn erst im Laufen zu. Zeit fühlte sie die kalten Tropfen am Hals niederfallen, und doch erstaundt sie sein Frösteln; ihr war heiß, heiß zum Erkiden.

Das war das Haus; im Seitenflügel, Hof drei Treppen, wohnten die Freunde. Über längste ein Bilduden; sie schienen noch da zu sein. Elisabeth ertrug die enge Treppe. Überall hinter den vielen Türen rechts und links standesgeurart. Man roch Kammerduft, frischen Küchen und Brotzelgeurten. Was hörte Löpse rüden, die Herdinge klappern, Singen und Lachen. Da spielte einer auf der Zie-

harmonika irgend einen Ton, da wurden einer Kindertrompete fliegende Töne entlockt; hier öffnete sich die Thür vornehm, eine junge Person mit gebraunten Haaren, im feuerroten Unterröck, wählte neugierig hinauf auf die Treppe.

Endlich war Elisabeth oben. Eine über der Klingel angezeigte Blütenkarte zeigte ihr die rechte Thür; diese war nur angeklopft. Sie klopfte; da niemand „herein“ ingie, trat sie ein.

Zuerst eine kleine Stütze; der Raum war unbemut, leer und loll, durch einen Stuhlmord der Gord verdeckt, eine dünne Kerze flackerte am Boden.

Und hier? — Elisabeth erschrak — die schlechtlaue Thür des Nebenzimmers war aufgeschlagen. Im Hintergrund stand ein Bett; sie erkannte Ebel, der sich darüber neigte und eine ätzende, sich aufzäumende Gestalt niedergeschlagen sah.

„Hast Du Eis, Abes?“ Ebel hob den Kopf, ein Strahl von Freude glitt über sein beschmutztes Gesicht, als er Elisabeth erkannte. „Sie?“ Er sah weiter nichts; eine Hand von Eriemann, Freude, ja Entzücken lag in dem einen Wort.

Sie trat näher — was ging hier vor?

„Der arme Erdmann!“ flüsterte er und heizte die Augen wieder fest auf den Liegenden. „Auch! Auch!“ Er drückte den Unruhigen fest nieder und legte ihm die Hand auf die Stirn. „Er bekommt vor einer Stunde — ich wollte die beiden gerade abholen — eine tiefe Ohnmacht. Heider lief zum Doctor. Erdmann ist sehr schwach, er ist nicht bei sich.“

Elisabeth stand entsezt; sie horchte, der Kranken sprach. Wie aus weiter Ferne sang seine Stimme, ganz ohne Kraft, ganz weinenlos. Er sah mit den hageren Armen um sich.

„Weg, geh weg!“ Als fühlte die Dornen — in seinem Kopf — „oh oh!“ Er hämmerte sich und rüttelte die Hände wie in unerträglichem Schmerz. „Das Blut — mein Herzblut — geh!“ Er rüttelte sich plötzlich halb auf und fiel mit ungewohnter Kraft Ebel mit einem Arm von sich ab.

Zeut schwieb er ihm zu erkennen. „Weh, ab!“ er stemmte sich auf den Rücken, sein unruhig flackernder Blick

irrete durchs Zimmer — „seien Sie so gut, da in der Schublade“ — er wußt mühsam auf einen tannenfarbenen Spiegel an der Wand gegenüber — „liegt es — hierher, hierher!“ Kleinstlich war seine Stimme; er streute die Hände aus wie ein verlongendes Kind.

„Was will er mir?“ Es arauzte Elisabeth. Dieses verfallene Leidengesicht mit den überirdischen Augen war schrecklich!

Der flackernde Schein der Lampe war die Schatten, unmerklich vergrößert, an die feste Wand. Die ausgebreiteten Hände des Aranten schienen riesenhaft, sie griffen immer hinauf, hinauf — immer riesenhafter, immer verlängender — sie griffen ins Leere.

Ein ungeheurens Mühsel erfüllte Elisabeths Seele. Sie fühlte sich schwach, ohnmächtig zu helfen, und drängte sich dicht an Ebel.

Wie gut er war! Er lachte ihr herzigend zu; er hatte seine Hand frei, aber sie war, als umfaße seine warme Brust die ihre. „Langling Dich nicht.“ sagie sein Blut. „Ich bin bei Dir!“

Auf dem Bettrand sitzend stützte er den Kranken mit seinen Armen und hielt ihn an der Brust, wie eine Mutter ihr Kind; Elisabeth batte nicht geahnt, daß ein Mann so wert sein könnte. Sie sah dem Verdienten das Haar aus der Stirn und trocknete ihm den Schweiß ab und redete ihm gut zu, immer mit der gleichen, monotonen Stimme.

Erdmann rührte: „Hier — hierher — geht es mir doch! — Ich die Dornen!“ Er stieß einen gellenden Schrei aus und warf sich ratlos hin und her.

„Weus doch Abes mit dem Eis klima! — Ja, lieber Erdmann, ja gewiß, ich gebe es Ihnen gleich!“ Er legte dem Kranken seine Hand wieder auf die Stirn. „Er will sein Manuspiel!“ flüsterte er Elisabeth zu.

„Verlaßt — verlaßt — sein Hund wird mich zu Grab gelezen!“ Sagt sprach Erdmann ganz zusammenhangend, mehrwürdig laut und leise, wie im Trümmer. „Ich bin in die gebüllten, sie haben mich nicht untergekriegt. Nur der Tod — auch der nicht — die Würmer zerrangen mich — —

Achtung! Metallarbeiter

Sonnabend den 1. November, abends 9 Uhr
Öffl. Metallarbeiter-Versammlung
im Saal des Volkshauses, Altenbergsstraße.

1. Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Verkürzung des industriellen Arbeitstages.
2. Gewerkschaftliche Angelegenheiten.
3. Sozialversicherung 8 Uhr.

Termin erwartet Der Einberuber.

Achtung! Bauarbeiter Achtung!
von Cotta, Leutewitz u. Umg.

Sonnabend den 1. November, abends 9 Uhr
Öffl. östnl. Bau-, Ed. u. Ziegelarbeiter-Versammlung
im Restaurant Stadt Dresden, Cotta, Brauerstr.

Ter Kampf und Taten und der Wert der Arbeiterorganisation im Hinblick auf die Unternehmer-Verbände.
Referent: Adelbert Hartmann.

Debatte. Um politisches Erleben erwartet Der Einberuber.

Arbeiter und Arbeiterinnen —
des Tsauenschen Grundes.

Für Freiungen, welche Mitglieder der Dresdner Orts-Krankenkasse sind, werden zu der am 1. November, abends 9 Uhr, im Deutschen Haus zu Potschappel stattfindenden Be-sprechung eingeladen.

Sonnenberg machen wir darauf aufmerksam, daß auch Minderjährige sowie Arbeiterinnen Zutritt haben.

Um Quartette der Mitglieder erwarten zahlreiche Gruppen zu dieser Versammlung über soziale Angelegenheiten. Die Kommission.

Sozialdem. Verein f. Dresden-A.
Morgen zum Reformationsfest

Familien-Abend u. Tanz
im Volkshaus, Altenbergs- und Maritzastr.

Verein für Gesundheitspflege und arztlose Heilweile
Dresden-Pieschen und Umgang

gegründet 1887.
Sonnabend den 1. November, abends 9 Uhr
im Deutschen Kaiser

Vortrag
des Herrn Dr. med. H. Löffler, Kirschberg in Schlesien
über: Nerven- und Nüdenmarksteifen.
Mitglieder freien Zutritt. Gabe 20 Pf. Eintritt
Um zahlreiches und fröhliches Erleben sind D. O.

Vorteilhaft für jeden Stand.

Auf Kredit!!

Ca. 200 Paletots

Ca. 300 Anzüge

Anzahlung 6, 8 und 10 Mark
Abzahlung pro Woche 1 Mark
sind billig zu verkaufen.

S. Osswald

DRESDEN
Marlenstrasse 12, I. u. II. Et.

Jeder Versuch führt zu dauernder Kundenschaft.

Soziald. Verein f. Pieschen u. Umg. Grosses humoristisches Konzert

Freitag den 31. Oktober (Reformationsfest)
im Gasthof zu Pieschen (Dörgauer Straße)
ausgeführt v. Gebr. Bobes mit den Brüderchen Kästner u. Söhnen
Eintisch 5 Uhr. Eintritt 8 Uhr.

Gasträume für Männer und deren Begleitung sind bei den Verhandlungen jederzeit und kostengünstig zu entnehmen.

Zahlreichen Besuch erwarten Der Vorstand.

Verein für Volksbildung.

Freitag den 3. November, abends 9 Uhr
im großen Saal des Triumphi, Elita-Allee

Großer Lichtbilder-Vortrag

18 Punkte in Höhen über dem Meeresspiegel sind in Südwärts.

Vortragender: Herr Dr. von Kulesza

Leiter der meteorologischen Station auf der Schnecke.

Programm: Das Wettergebirge, Winterleben, Winde und Nebelstürme, Sturme, Tourist, Wora, Seelenheiter.

Uhr 10 dann Nachspiel. — Rauchen nicht gestattet.

Eintritt 8 Uhr. Eintritt 8 Uhr. Eintritt 25 Pf.

Karten im Vortheater Amalienstr. 12, I., Zwingerstr. 22, II.

Der Einberuber.

Deutsches Haus, Potschappel.

(Reformationsfest)

Grosses humoristisches Konzert

ausgeführt von der ersten humor. Herrengesellschaft Dresden-Neustadt

Dirigent: Max Hirschmann.

Eintisch 7 Uhr. — Eintritt 8 Uhr.

Neue Schlager!

Um recht aufrecht stehn kann. Die Dirigent: Franz Thiel.

Der Einberuber.

Hotel Demnitz, Loschwitz.

Morgen zum Reformationsfest

Grosses Militär-Konzert

mit darauffolgendem Ball.

Eintritt 4 Uhr. Eintritt 20 Pf.

Hochzeitstanzball F. H. Hochmuth.

Der Einberuber.

Papierbranche

(Deutsche Papierbranche Verband).

Sonnabend den 1. November 1902

abends 9 Uhr.

Veranstaltung

im Goldhaus zum Sonnenfelder

Rauhbachstraße 16.

Tagess. C. d. n. g.

1. Vortrag des Grossen Baumeister

über: Röhrde - Altehr - Feuer-

2. Gewerkschaftliches.

— Debatte. —

Sohlreich und zünftliches Er-

leben erwarten Der Einberuber.

Der Einberuber.

Verband der Sattler

und verw. Berufsgegn.

Sonnabend den 1. November

abends 9 Uhr.

Deffentl. Versammlung

im Pirnaischen Hof

Schreiberei 13, I.

Tagess. C. d. n. g.

1. Vortrag über Ulrich von

Gatten und der deutsche

Bauernkrieg. Ref.: F. Friede.

2. Abrechnung v. 3. Quartal.

3. Gewerkschaftliches.

— Debatte. —

Sohlreich und zünftliches Er-

leben erwarten Der Einberuber.

Der Einberuber.

Verein für Volksbildung

Amalienstr. 12, I.

Sonnabend den 1. November

abends 9 Uhr.

Iphigenie auf Tauris

von Goethe.

Verleihung des Inhalts.

Sonnabend, 2. Novbr., vorm. 11 Uhr.

Vorlesung des Dramas.

Vertragende: Art. G. Altmühl.

Geiste, namentlich Damen, will kommen.

Sonnabend, 2. Novbr., abends 9 Uhr.

Stiftungsfest d. Hitler-Abus

im Dresdner Volksbau.

Karten 5-10 Pf. im Preisnadel-

Geschwader-Reparatur-Werkstatt

Franz Mann, Strasse 12

Preisnadel-Zeitung 1-10 Pf.

Damen 10 Pf. für Einberuber nach Görlitz.

Karten 5-10 Pf. für Görlitzer.

Der Einberuber.

Bürger-Schänke

Palmstrasse 1 keine Minuten vom Postplatz

Einzelns. Bier- und Speise-Lokal Dresden mit frischer

vorgewärmer Luftzuführung

Jeden Freitag von abends 6 Uhr an:

Gäste-S. Essen mit Rotkraut und Kartoffeln

Nur grosse Portionen à 50 Pf.

Es speisen circa 1300 Personen an einem Tage.

Hierzu findet Ergebnis ein Edward Zahl.

Der Einberuber.

Wäsche!

Hechtstr. 10 Neu!

Warenhaus Martha Reh

Hechtstrasse 50

Eröffnung:

Sonnabend den 1. November

Verkauf zu staunend billigen Preisen!

Man komme und vergleiche die Preise!

Der Einberuber.

Wollwaren!

Hechtstr. 50 Neu!

Kaffee

vorsätzliche Mischung, à Pfund 86 Pf.

Perl-Kaffee

Spezialität rein u. kräftig schmeckend, à Pf. 100 Pf.

Kaffee-Mischungen

sohmährisch zusammenge stellt

à Pfund 21, 120, 160, 180 und 200.

Haushalt-Chocoladen

garantiert rein, zum Kochen und Backen

à Pfund 80 und 100 Pf.

Cacaos und Thees in allen Preislagen empfohlen

Gerling & Rockstroh.

Dilettanten und Niedriglagen in allen Städten.

Eigene Fabrik!

Der Einberuber.

E. Vollens Gast- u. Konzerthaus

Freiberger Platz 11.

Freitag, Sonnabend und Sonntag

Großes Konzert

bei uns selbst aufgenommen

Damen-Ceretto International

Tagess. 10 Uhr. — Eintisch frei.

Sonnabend den 8. Sonntag den 9. und Montag den 10. November

Grosse Kirmes-Feier

Zwei Kapellen.

Hausmanns Restaurant

Treppgasse 8.

Heute zum Reformationsfest

Treffpunkt

der Parteigenossen mit Frauen.

Verbumnummer 111.

Teil großer Umst.

Geschäftshaus Messow & Waldschmidt

Wilsdruffer Strasse No. 11.

Sonnabend d. 1. November
Montag d. 3. November
Dienstag d. 4. November


Verkauf
zu ganz ausserordentlich billigen Preisen.

Baumwollwaren.

Wäschetuch	stark und mitteldrig, solid Meter	0.18
Hemdentuch	80 cm. Prima-Ware Meter	0.28
Limon. bewährte Qualität	Meter	0.29
Bett-Satins, gestreift	Meter	0.35
Gerauhte Piqués	Meter	0.45

Deckbett-Bezüge	
aus Prima-Linen	2.60
„ gebl. Cretonne	2.45
Kissen-Bezüge	
aus Prima-Linen	0.75
„ gebl. Cretonne	0.70
Bettlaken, aus bestem Grasbach, 150/200, ohne Nath. gesamt Stck.	1.70
, Dz.	9.90

Barchent-Damen-Hemden	0.95
Barchent-Herren-Hemden	1.10
Barchent-Damen-Blusenkleider	0.95

Weisse Barchent-Betttücher	mit roter Kante	1.10
modestäßig, mit blauer Kante		1.45
Wirtschafts-Schürzen	aus engl. Leinen mit Volant	0.55
Wirtschafts-Schürzen	aus engl. Leinen mit Medici-Gurt	1.00
Weisse Wirtschafts-Schürzen	mit Latz u. Träger, Stickereisatz	1.15
Kleiderschürzen	aus engl. Leinen mit Gurt	1.45
Kleiderschürzen	aus engl. Leinen mit Soutachierung	1.70

Damen-Konfektion.

Jackets	aus solidem Cheviot, schwere Winter-Qualität	3.50
"	aus schwarzem Eskimo m. Seiden-Applikation	6.00
Engl. Paletots	mit angewebt. Futter, neueste Facon	13.50
Saccoos	in schwarz und grauvelierten Stoffen	12.50
Plüscht-Schulterkragen	auf Flanellfutter	1.95
Schulterkragen	aus Mohairkrinner mit Flanellfutter	3.75
Jacken-Costume	aus grauschwarzen Stoffen, vollständig auf Futter	13.50

Eine Partie schwere Golf-Capes

aus besten Himalaya-Bould und Eskimo-Stoffen, in tadeloser Konfektion Statt 18 M. 9.75

Kinder-Konfektion

Jackets	für Kinder aus solidem Präsidentstoff m. Krimmerwolle	2.50
Kinderkleidchen	aus Velour mit Tressenbesatz	1.45
Knaben-Anzüge	aus sehr haltbarem Büskkin, sämtl. Größen zum Aussuchen	2.50

Grosse Partien am Kleiderstoff-Lager.

Woll-Stoffe.	Seiden-Stoffe.
Eine Partie Cheviot	große Breite Meter
große Breite Meter	1.25
Eine Partie Kostumstoffe,	schwarz-grau, Molangan, gr. Breite Meter
1.45	
Eine Partie Satin	Coating Meter
1.75	
Eine Partie Hauskleiderstoffe	Meter
0.50	

Hemdenflanelle – Velours – Veloutine

Meter 24 30 45 und 65 Pl.

Pelzwaren.

Nerz-Marmel-Collier	mit Kopf und 2 Schweifen	1.95
Nerz-Marmel-Muff	mit Atla-Futter	2.25
Nutria-Collier	hübsche Ausstattung	3.50

Nutria-Muff	gefällige Form	4.00
Kanin-Collier		0.98
Kanin-Muff		1.00

Damenhüte.

Sammt-Toques	in schön. Untergarnit, Pouge-Palette	4.50
Filzhut	ronde Form, mit Tafelgarnitur	3.95
Filzhut	ronde Form, mit Poufegarnitur	2.75

2. Beilage der Sächsischen Arbeiter-Zeitung.

98-259

Dresden, Donnerstag den 30. September 1903

13. Salvoano

Vorteilengleichheiten

„Tribüne vor, Jalous nach rüter.“ Ein deutsches Stüttlein pas-
sert, so berichtet die Cittasole Tribüne aus Cittasole in Thüringen,
einem kleinen Weiler auf der westthüringischen Vorlandebene hier. Als
der Weiler die Tribüne und den Balken Jalous brauchte, wurde ihm
von dem Vogttagenzen bedenkt, eine solche zu tunz eben Wahlen
Jalous plaudern, ehe es rats. Nach Angabe der Männer freunden
des Deutlers meinte der Vogttagenzen, da müss er erst am Sonnabend
ankommen. Dies arthalt-blaudach verständlich und die Intimität wurde
am Sonnabend Abend gegeben. So kommt in der Mittern „Tribüne
vor, Jalous nach rüter, wo vor Nas noch hinaus da oben?“
Mit die kommt, was das noch hinzu ist, hörten die anderen Weidler
sodann die richtige Antwort errettet, warf bez einen Exemplar des
Tribüne im letzten Quartal werden jetzt 12 Exemplare nötig.

Tie erste sozialdemokratische Volksversammlung fand am Dienstag in einem der dämmernden Venecia Cineasten statt, in Vatikanstrasse 10. Diese Versammlung war von Anfang an als freie öffentliche Versammlung über die Achtzehn und das Zentrum. Die Versammlung verlief sehr gut, auch Frauen waren erschienen. Die Cospolitische Behörde verlangte in unberedigter Weise die Auflösung der Frauen aus dem Versammlungsraum; wie schon die Auflösung der Versammlung unmöglich zu machen, kam man der unberedigten Behördeforderung nach. Die Beyerin hatten sich bisher nicht gemeldet, ob belogen sie vielleicht wahrscheinlich in der Sache.

Übersicht

Gewerkschaftskartell. Am 24. d. M. hielt das Gewerkschaftskartell seine regelmäßige Versammlung ab. Es bestätigte sich einstimmig mit der Frage, wie die Verteilungen der wirtschaftlichen Kräfte auf die Arbeitsschicht zwischen fest und mob. bezogen zu richten seien. Der Vorsitzende dankte ausdrücklich den vor dem vorliegenden Kongress

sowenig sie selbst Arbeitsnachfrage befreien, oder an beiden vorausgeschritten den Arbeitsmärkten bestreitig sind, tristümlich am Monatsdienst über die Erzeugung bestehender über Stellenmangel, Nachfrage und Vermögen zu stellen an den Betriebsräten zu fordern haben. Daselbe soll auch von den Belegschaften verlangt werden, bei denen der Arbeitsnachfrage ausreichend Sich in den Händen der Betriebsräte ist, sowie sie Jahren erhalten können. Ferner sollen die Betriebsräte, welche Arbeitslosenunterbringung wollen, mittheilen, wie viel und bis wie viel Tage solche in den letzten Jahren erlaubt worden ist und was ist und für wie viel Tage in jedem Monat gestattet wird. Der Vorstand würde hierin von jeder Gewerkschaft eine Petition vornehmen um Arbeitsnachfrage führenden genauer zu bekommen, der Gewerkschaft das Faktionsmaterial zu liefern hat, reicht den Betriebsrat des Parteiamtes zu schicken. Ferner berichtet der Vorstand, daß er sich auch absehn mit der Formulierung einer Arbeitslosenabteilung beschäftigt habe und eine solche wiederum vornehmlich der Betriebsräte vertheilt. Es geschieht zur Personale die Fragen etwas zu erweitern und vor allem auch die Frage, ob der Arbeitnehmer in seinem Betriebe bei verflossener Arbeitszeit arbeitet, mit zu stellen. Nach diesen Ausführungen entnahm sich eine recht rege Diskussion. Ein Teil der Redner wendet sich gegen eine allgemeine Arbeitslosenabteilung, da eine solche die Arbeitslosigkeit nicht genauso wie die vorher genannte habe, ermittelte könne. Eine Abteilung, die die eingeschlagene Vertheilung, ergebe ein nur unzureichendes Bildnis. Nach der Abstimmung wurde mit überwältigender Mehrheit in die stadt, daß im nächsten Jahre die Gewerkschaften der Landwirte und Handwerker, durch die Räte des Kreises, sozusagen in die in Städten zu geworben werden. Ferner wurde auf die Arbeitslosenabteilung, die der Stadtrat nach den Haushälften vom 12. Oktober d. J. vorgenommen haben, hingewiesen, die vorstehendem Jahr doch ein ähnlich gutes Bild der Arbeitslosenhäufigkeit ergeben wird. Von anderer Seite wurde das freilich sehr anstrengt und auch die Begründen der hohen Kostenfrage vertheidigt. Ferner wurde von vielen Widersprüchen bedeuert, daß sie nicht in der

Eage sind, eine eigene Betriebsabteilung vorhanden, da sie zu schnell
verändert sind und mit den Herausforderungen gut keine Rücksicht haben
Schließlich wird die Annahme einer eingeschränkten Arbeitsmarktpolitik
nur der Vorstand mit den lokalen Betriebsräten einverstanden
mit der Einschätzung, das, wenn die Volksbank, ihr der Zulieferer vor-
nimmt, ein möglichst unentbehrliches Nutzung erzielt, diese kann immer
noch innerleben werden kann. Insomit wird auch von der Vorstand
die Beharrung der Anstrengungen des Arbeitsmarkts nicht erwartet da
eine finanzielle Unterstützung verhindert und an allen eine Einsparung im
Personal von Rottweilarbeitern, welche in erster Linie durch die
betriebliche Rücksicht berücksichtigt werden sollen, kann. Allerdings wird
dieser, falls die Volksbankdirektion noch in diesem Jahr die Umsetzung
des Aufbaus von Sonderabteilungen entscheidet

Zum Schluß wird der Raum für diesen Brunnentypus sehr gelobt, die beiden Verteilungsräume und Begegnungsräume nicht als sicher in
die Ausführung von Sonderlösungen erachtet.

Weinbericht nach der Beobachtung an der Regenwassersbrücke
vom 30. Oktober, mittags 12 Uhr.
Barometer: 778. Sehr warm.
Thermometer: + 7° R.
Infrarotmagnetograph: Min. +1°, Marin. + 8.
Gyrometer: 88°.

Wringmaschinen, Nähmaschinen

The image is a vertical advertisement from a newspaper or magazine. At the top is a detailed black and white illustration of a multi-story building with many windows and architectural details. Below the building, there is a decorative banner containing the text "L. Neustadt" in large letters, with "Hauptgeschäft" underneath. Further down is another banner with "Weltinerstr. 31-33." and "Ecke Mittelstr." Below these banners is a stylized logo for "Joppen" with two hands holding a central figure. The text "warm gefüttert für Herren" follows, along with a price range from "von 4.50 M. an". Below this is another section for "Knaben-Joppen" with "Winter-Lodenstoff mit Mufttaschen" and "warm gefüttert mit Mufttaschen", both with their respective price ranges. At the bottom, there is a section titled "Achtung!!! Zum Einsiedler Dippold, Pfotenhauerstrasse 77." which includes a short descriptive paragraph and the name "Paul Frenke". The entire advertisement is framed by a decorative border.

**Wirklicher
Total-
Ausverkauf.**

Durch Großhandlung seines
eigenen Geschäftes auf der
Prager Str. Nr. 56
welches ich häufig nur dort
weinen lassen will, sehr ich
mich versteckt, mein in der
5 Marienstraße 5
berühmtes
Manufaktur-
und
Geflechtions-
Geschäft vollständig
aufzutun. Ich habe
daher das gewünschte
Wareu-Lager
auf
Ausverkauf.
Die Preise sind niedrig,
spottbillig
ohne, um das Gute so
stark als möglich zu
flümmern.

H. H.

Schnädelbach
Marienstraße
Nr. 5.

Restaurant zur Linde, Nausslitz.

Sonntag den 2. November

Kreuzfidele Haus - Kirmes.

ff. Nausslitzer Welta mit selbstgebackenem Kuchen.

Ausserst gediegene Unterhaltung.

Ein adeliges Abendmahl vertrachten, haben ergeben ein

Der Endmontag Max Gottloben & Frau.

Consumverein Vorwärts.

Von einer eingetragenen Rahmladung **Braunkohlen** kann noch ein großes Quantum

Saxonia-Kohlen

zum Preise von **65 Pf. pro Hektoliter frei vors Haus** abgegeben werden. Bestellungen erbitten wir **sofort** in unsere Verkaufsstellen.

Der Vorstand.

Möbel auf Kredit.

Ohne Konkurrenz.

Zur einen günstigen Anzahl habe ich einen neuen Posten von mir **guten reellen**

Herren-Anzügen und -Paletots

zu sehr einem kleinen Preise zu erhalten und vereine dieselben, solange der Vorrat reicht, nur übernahm in folgenden Bedingungen:

auf bequeme Teilzahlung:

200 Herren-Anzüge	18	25,-	Anzahl.	5, wöchentl.	1.- M.
250	"	30	-	42,-	6,-
250	"	45	-	50,-	10,-
120 Jod-Anzüge	42	60,-	-	12,-	150,-
180 Paletots	26	36,-	-	5,-	1,-
150	"	40	-	48,-	8,-
					150,-

Damen-Kostüme, Jackette, Umhänge etc.

Anzahlung von 5 M. an, wöchentlich 1 M. Abzahlung.

Burschen- u. Jünglings-Anzüge, Knaben-Garderobe.

Anzahlung von 3 M. an.

Grösste Auswahl in

Möbel- und Polsterwaren.

Einzelne Gegenstände Anzahlung 5 M., wöchentlich 1 M. Abzahlung.

Ganze Einrichtungen Anzahlung schon von 15 M. an.

Kinderwagen, Uhren, Nähmaschinen.

N. Fuchs Dresden 6 I. Etage.

Möbel auf Kredit.

Neue Bewirtung.

Restaurant zum Echo

Dresden-Pieschen, Ecke Moltke- u. Leipziger Str.

→ Straßenbahn-Depot Mickten. →

ff. Bierer, gebetteter Thun, Niederscher Käse, 1. Hofmark'sche

Rheinbacher. Gute Küche. Weine erster Firmen.

auskönnigkell Hugo Werner und Frau.

Strickwesten
Barett-Hemden
Unterhosen

taus alle Unterzeuge für Herren
mädchen und Kinder
in großer Auswahl
billig und billig.

28 Ernst Venus
Annenstr. 28.

Gasthof Pieschen, Torgauer Strasse.

Morgen, zum Reformationsfest, von 8 Uhr an:

Große öffentliche Ballmusik.

Es lädt ein.

August Leipzig.

Zum Reformationsfest!

Bevor Sie Ihren Winterbedarf decken
beachten Sie den

Total-Ausverkauf

von Herren- und Knaben-Garderobe

A. Lewinsohn

Nr. 19. Annenstr. Nr. 19.

Wegen Aufgabe meines seit über 30 Jahren bestehenden Ladengeschäfts
bietet dieser

thatsächlich ganz enorme Vorteile.

Jedermann wird sich beim Kleinsten Versuch von der außergewöhnlichen
Billigkeit überzeugen.

Herren-Winter-Paletots von 9 M. an

Herren-Paletots in Prima-Ausfuhr. von 12 M. an

Herren-Anzüge, Zatto-Nac. von 8 M. an

Herren-Anzüge in den neuen Stoffen von 15 M. an

Herren-Rock-Anzüge von 10 M. an

Herren-Joppen von 4 M. an

Joppen in Prima-Qualität von 5 1/2 M. an

Joppen in eleg. Ausfuhr. von 8 M. an

Knaben-Winter-Joppen von 2 1/2 M. an

Knaben- und Burschen-Joppen von 3 1/2 M. an

Knaben- u. Bursch. Palet. von 3 1/2 M. an

Neuheiten in Knaben-Paletots von 8 M. an

Knaben-Anzüge von 2 1/2 M. an

Jünglings- u. Bursch.-Anz. von 5 M. an

Große Posten vorjähriger Winter-Paletots für Herren- u.

Knaben, komplette Anzüge für Herren u. Burschen, Winter-

Joppen, Winter-Mäntel für Knaben u. Herren, Bekleidung

sollen zu jedem annehmbaren Preise abgegeben werden.

Man benütze die günstige Gelegenheit, billig und gut seine Einkäufe zu machen.

Das grösste Ereignis der Saison.

Durch besonders ausdrückliche Einladung bin ich in der Lage, nachstehende

Schuh- und Filzwaren

mit solchen Vorteil nicht zu den braunerregend billigen Preisen zu verkaufen.

Rathaus und einige Geschäfte auf:

Ohne Konkurrenz

■ für Damen:

Lederhandschuhe 2,15 M.

Altbauhandschuhe, Lederbeleg 2,65 M.

Überflanschhandschuhe 1,90 M.

Stempelhandschuhe 1,90 M.

Altbauhandschuhe 1,90 M. Schuh 1,90 M.

do. Pa. 1,90, 1,90 M.

Überflanschhandschuhe, off. 1,90 M.

Stiefe Winterhandschuhe, Leder 1,90 M.

■ für Herren:

Stiefehandschuhe 1,90 M.

Altbauhandschuhe, Leder 1,90 M.

Edmontschuh, Pa. Altbau 1,90 M.

Stiefel, Welt-Schuhe, Niedersch. 1,90 M.

Stiefehandschuhe, Pa. 1,90 M.

Winterhandschuhe, Leder 1,90 M.

■ für Kinder:

Stiefehandschuhe, Welt 1,90 M.

do. Pa. 1,90, 1,90 M.

Stiefehandschuhe, Welt 1,90 M.

Stiefehandschuhe, Welt 1,90 M.

Jeder Käufer erhält bei Einkauf von 10 M. ein Los des Vereins für Rassias

und bei Einkauf von 100 M. ein Los der Dresdner Freudezettel-Ausstellung

gratist.

Unsere Kästen schätzen. Freundliche, nette Bedienung. Niemand verlässt seinen Platz

bei mir zu drecken. Gelegenheit nie wiederlebend. Konkurrenzlose billige Preise.

Georg Roth vorm. Otto Bertram

No. 4 Grunaer Strasse No. 4.

N.B. Eine Kästchen, wenn du Nummer 4 vor Name **Georg Roth** zu schreiben, dann dem Schmiedereiter in ein rotes Stück mit **Georg Roth** anschreibt.

Wilder- und Marchenbücher für Kinder gratis. Die Preis sind mit dem Buch zu entnehmen.